

Kommunistischer Widerstand

Von allen Parteien, Verbänden und Gruppierungen leisteten die Kommunisten den frühesten, heftigsten, ausdauerndsten und umfangreichsten Widerstand gegen das NS-Regime, und sie hatten die meisten Opfer zu beklagen.

1 Auszug aus Axel Ulrich: Widerstand auf dem Gebiet des heutigen Rheinland- Pfalz – ein Überblick

5

[...] Dies gilt gleichermaßen für das Gebiet des heutigen Bundeslandes Rheinland-Pfalz. Dort überschneiden sich

10

seinerzeit die Einzugsbereiche der KPD-Bezirksleitung Baden-Pfalz mit Sitz in Mannheim, der KPD-Bezirksleitung

15

Hessen-Frankfurt, die im Westen bis nach Bad Kreuznach, Mainz und Worms operierte, sowie der KPD-Bezirksleitung Mittelrhein, zuständig u. a. für die Region

20

zwischen Koblenz und Trier. [...]

Trotz der Machtübertragung an Hitler wähten sich die Kommunisten 1933 weiterhin in einer vorrevolutionären Situation. Sie glaubten, relativ

25

rasch ließen sich die Bedingungen zum Sturz des NS-Regimes herbeiführen, um anschließend ein Rätssystem nach sowjetrussischem Vorbild errichten zu können. Deshalb orientierten sie ihre

30

bis zum Sommer jenes Jahres wegen zahlreicher Festnahmen und vieler Abtrünniger ohnehin auf kaum mehr als ein Drittel der früheren Mitgliederzahl zusammenschmolzene Anhängerschaft

35

zunächst auf einen äußerst verlustreichen Massenwiderstand. Dieser hat sich in den Statistiken zur politischen Verfolgung entsprechend deutlich niedergeschlagen. [...] Beispielsweise musste die

40

KPD-Bezirksleitung Baden-Pfalz am 24. März 1933 melden, dass unter den damals 900 verhafteten Pfälzern, von denen mehr als 800 in „Schutzhaft“ genommen worden waren, 450

45

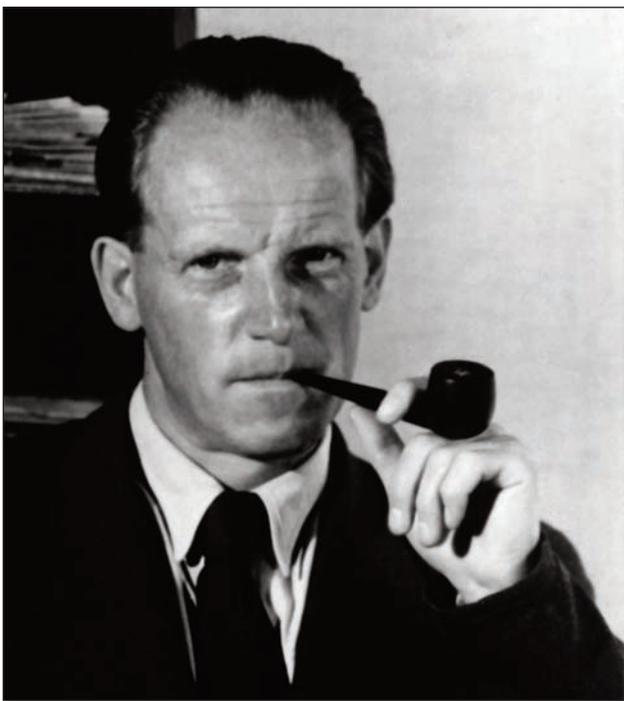
Kommunisten waren. Solche horrenden Verhaftungsquoten, die ihnen auch in den folgenden Jahren schwer zusetzten, belegen gleichzeitig die hohe Risikobereitschaft und den enormen antinazistischen Kampfgeist der Kommunisten. Andererseits darf in diesem Zusammenhang nicht übersehen werden, dass die parlamentarische Demo-



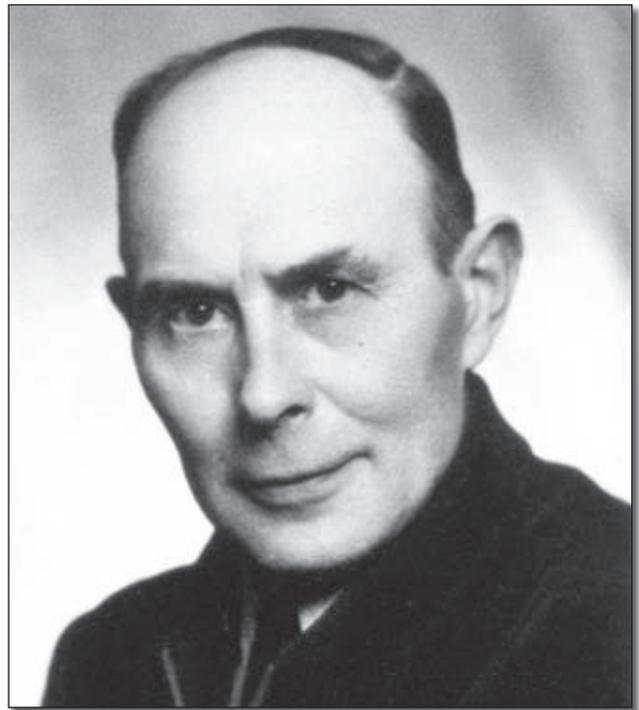
■ Zentrale des Widerstands? Karl-Liebknecht-Haus der KPD (Kommunistischen Partei Deutschlands), Berlin, Ende 1932

kratie der Weimarer Republik von ihnen nicht minder entschieden abgelehnt und bekämpft worden ist. [...] Die KPD versuchte ihren Widerstand straff hierarchisch zu organisieren. [...] Ab 1934 erfolgte die Anleitung des Parteiapparates verstärkt von außen durch die im Vorjahr bereits in Paris installierte Auslandsleitung sowie die spätestens bis zum Herbst 1933 nach dort, nach Prag und nach Moskau ausgewichenen Mitglieder des Politbüros. Wichtige Scharniere zwischen der Auslandsleitung und ihren innerdeutschen Widerstandsstrukturen waren die entlang der Reichsgrenzen eingerichteten Stützpunkte, die später zu Abschnittsleitungen ausgebaut wurden. [...] Neben der „Roten Fahne“, dem im faschistischen Deutschland, aber auch im Ausland produzierten Zentralorgan der KPD, der „Rundschau über Politik, Wirtschaft und Arbeiterbewegung“, der Monatszeitung des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale zur Instruktion vor allem der Funktionäre der Partei und ihrer Nebenorganisationen, und der gleichfalls im Ausland hergestellten illegalen Ausgabe der „Arbeiter-Illustrierten Zeitung“, der bis 1933 populärsten illustrierten Wochenzeitung der internationalen Arbeiterbewegung überhaupt, wurden

75 ebenso die Bezirksausgaben der „Arbeiter-Zei-
 tung“ vertrieben. [...]Während die im Bezirk Hes-
 sen-Frankfurt herausgebrachte „Arbeiter-Zeitung“
 eine Auflage von durchschnittlich rund 1.100
 80 Stück erzielte, wurden vom gleichnamigen Organ
 der Bezirksleitung Baden-Pfalz sogar bis zu 6.000
 Exemplare pro Nummer produziert. Ende 1933
 wurde diese Zeitung vorübergehend als Organ des
 KPD-Bezirks Südwestdeutschland für beide Be-
 zirke gemeinsam hergestellt und vertrieben. Die
 Zeitungen wurden illegal verkauft, nicht zuletzt
 85 um ihre Drucklegung und den Vertrieb zu finan-
 zieren. [...]
 Widerstandsaktivitäten der KPD bzw. ihrer
 Nebenorganisationen [...] sind belegt u. a. für Kai-
 serslautern, Worms, Frankenthal, Ludwigshafen,
 90 Speyer, Lambrecht, Kirchheimbolanden, Pirmasens,
 Idar-Oberstein, Birkenfeld, Trier, Kirn, Neu-
 wied, Andernach, Koblenz, Ingelheim und Mainz.
 Überall dort zogen die antinazistischen Aktivitä-
 ten regelmäßig und in rascher Folge Festnahmen
 95 nach sich. [...] Trotz ihrer bis dahin erlittenen
 schweren Verluste versuchten die Kommunisten
 auch in den kommenden Jahren immer wieder,
 ihre verbliebenen örtlichen sowie betrieblichen
 Widerstandsstrukturen intakt zu halten oder diese
 100 gegebenenfalls zu rekonstruieren bzw. solche neu
 zu schaffen. Aber nur noch in seltenen Fällen
 gelang ihnen dies mit regionaler oder gar überre-



■ Herbert Wehner, Aufnahme aus dem Jahr 1946. Seit Ende Juni 1934
 Chefkoordinator der KPD für Südwestdeutschland



■ Der Koblenzer Kommunist Jakob Newinger wurde bereits am 28. Feb-
 ruar 1933 in Schutzhaft genommen (Foto aus den 50er Jahren)

gionaler Reichweite. Fortan bildeten die Kommu-
 nisten zunehmend kleine, untereinander meist
 nicht mehr oder lediglich vorsichtig vernetzte an-
 105 tinazistische Zirkel und Radiogemeinschaften.
 Diese hörten häufig so genannte Feindsender ab,
 um deren Nachrichten untereinander zu diskutie-
 ren und vornehmlich im eigenen Umfeld weiter-
 zuverbreiten.

110 **Auszug aus dem „Lagebericht“ der Gestapo
 Darmstadt über „die illegale marxistische und
 kommunistische Bewegung für das Jahr 1937“
 vom 6. Januar 1938**

115 *1) Beobachtungen über die von der illegalen
 Leitung im Ausland geleistete Arbeit und deren
 Einfluss auf die Entwicklung der illegalen Bewe-
 gung im Reich:*

120 Die alte Gliederung der KPD in Bezirke, Unterbe-
 zirke, Ortsgruppen usw. ist im hiesigen Dienstbe-
 reich bereits seit Anfang 1936 aufgegeben
 worden. Nach außen hin besteht unter den Ge-
 nossen scheinbar keinerlei Verbindung mehr. Nach
 125 vertraulichen Mitteilungen aus KPD-Kreisen war
 seit 1936 die illegale Arbeit so gedacht, dass in
 unregelmässigen Zeitabschnitten Instrukteure der
 Auslandskomitees in Amsterdam und Paris ge-
 wisse besonders zuverlässige Genossen anlaufen

Genosse! Was tust du, damit die „Rote Fahne“ unter den Mitgliedern der Massenorganisationen von Hand zu Hand geht?

Die Rote Fahne

Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale)

<p>Genosse! Feier! Wird in deinem Freundes- und Bekanntenkreis ständige Feier für die „Rote Fahne“! Mache keine Auslagen, von wem du diese Zeitung erhalten hast.</p>	<p>Reichsausgabe Begründet von Karl Liebknecht u. Rosa Luxemburg</p>	<p>Genosse! Du sollst diese Zeitung nicht nur mit deinen Arbeitskollegen lesen, du sollst auch für sie schreiben. Gib deine Berichte an den dir bekannten Funktionär weiter!</p>
---	--	--

Nr. 21936

Hitlers Abenteurerpolitik treibt zum Krieg!

An alle Werktätigen Hitler-Deutschlands!

Die Ereignisse des 7. März stellen das schätzende deutsche Volk vor Tatsachen, zu denen ihr am 29. März, nach der Diktatur Hitlers, ja und amen sagen sollt. Das Volk hat keine Möglichkeit, seine Meinung zu sagen. In den „Wahl“-Kundgebungen der NSDAP darf niemand das Wort ergreifen, um auszusprechen, was er denkt. Während Thälmann und zahllose andere Vorkämpfer für Freiheit, Frieden und Wohlstand im Kerker sitzen, will Hitler ihre Stimme ersticken will, soll das werktätige Volk seine Zustimmung zu einer Politik geben, auf die es keinen Einfluß hat.

Sind die Ereignisse des 7. März Schritte zur Sicherung des Friedens? Gewinnt auf Hitlers Wege das deutsche Volk Ehre und Freiheit?

Hitler stößt bestehende Verträge um. Er lehnt ab, kollektive Friedensverträge mit den anderen Ländern zu schließen. Er lehnte es ab, dem Ostpakt beizutreten, der die Selbständigkeit der Staaten in Osteuropa garantiert. Er behauptet, daß die Verträge, die Frankreich und die Tschechoslowakei mit der Union Sozialistischer Sowjetrepubliken zur Sicherung des Friedens und zur Verteidigung gegen Angreifer geschlossen haben, gegen Deutschland seien.

Hitler hat statt dessen das Rheinland militärisch besetzt und verlangt von den anderen Ländern, daß jedes Einzelne mit ihm Verträge schließt. Er lehnt jede Verständigung mit der sozialistischen Sowjetunion ab und hetzt gegen das französische Volk.

Auf diesem Wege führt jeder weitere Schritt zum Krieg; nicht zum Frieden!

Hinter den Friedensbetreibungen Hitlers steht der brutale Macht- und Eroberungswill der Reichsten und Mächtigen in Deutschland. Der eindeutige Haß gegen die sozialistische Sowjetunion beweist, daß Hitler mit einem Bedingungslos sich nur Rückendeckung und Handlungsfreiheit für den Eroberungskrieg gegen die Sowjetunion sichern will.

Hitler spricht von Gleichberechtigung und meint die militärische Vorherrschaft Deutschlands in Europa.

Er wirft sich zum Sprecher der reaktionärsten Kräfte Europas auf und versucht, die Kapitalisten Englands und Frankreichs davon zu überzeugen, in ihren Ländern die Arbeiterbewegung und die freiheitliche Front des Volkes ebenso niederzuschlagen und zu erstechen, wie es der Faschismus in Deutschland getan hat.

Mit Furcht und Haß sieht der deutsche Faschismus das Anschwellen der Volksbewegung für Freiheit und Frieden in Frankreich, Spanien und anderen Ländern. Täglich wachsen im sozialistischen Sowjetland Wohlstand, Kultur und Glück. Stark und unbewegbar ist unter Stalins Führung die UdSSR geworden. Sie setzt sich mit ihrer ganzen Kraft für die Erhaltung des Friedens ein.

In dieser Lage versucht Hitler um jeden Preis, die reaktionärsten Kräfte in den kapitalistischen Ländern zu sammeln und unter seine Führung zu bringen. Er hetzt auf das Bündnis mit den Kanonenkönigen de Wendel in Frankreich, Vickers in England gegen das internationale arbeitende Volk. Er hat sich mit den gelben Käufern im Fernen Osten, den japanischen Imperialisten verbündet, die dem chinesischen Volk die nationale Freiheit rauben. Seine Abenteurerpolitik trägt dazu bei, das abessinische Volk an Mussolini auszuliefern.

Die Deutschen in Südtirol, Ost-Oberschlesien, im polnischen Korridor und in Danzig sind es, die er den Imperialisten als Gegengabe dafür anbietet, wenn sie ihm freie Hand lassen zur Eroberung von Land im Osten.

Seht ihm auf die Fäuste und nicht aufs Maul! Seine Taten sind entscheidend. Seine Worte sind nur zur Verschleiierung seiner wahren Absichten da. Hat nicht Goebbels in der ersten „Wahl“-Rede am 10. März vielsagend angedeutet: „Alles zu seiner Zeit“? Das heißt, daß sie es jetzt für an der Zeit halten, von Frieden zu reden und gleichzeitig Bedingungen zu stellen, die ihren weiteren Kriegsvorbereitungen nützlich sind.

Goebbels lehnte es ab, über die Zukunft zu sprechen. Er sagte nur: „Wir halten die!“

Das heißt, daß sie dem Volke ihre wahren Absichten nicht sagen. Der regierend-Bonzenklüngel, der sich niemandem verantwortlich fühlt, hält gegenüber dem

Volk dacht, bis es eines Tages mit Entsetzen vor dem Abgrund des blutigen aller Kriege stehen wird.

Kein Volk, kein Staat in der Welt hat die Absicht, Deutschland anzugreifen.

Aber die faschistische Diktaturregierung hat Deutschland in eine gepanzerte Rüstkammer verwandelt.

Die Hitlerregierung hat vom ersten Tage an alles getan, um Deutschland zu militarisieren. Sie hat den Anstoß zu dem wahnwitzigen Wettrennen in der Welt gegeben. Sie behauptet ständig, daß Deutschland „mehr Raum“ und Kolonien braucht. Hitler selbst hat in seinem Buch „Mein Kampf“ die Eroberungspläne des deutschen Imperialismus dargelegt. Alle friedlichen Völker werden durch diese Politik der Kriegsvorbereitungen bedroht.

Hitler sagte, es sei unmöglich, „ein Volk von Ehregefühl und von Tapferkeit in der Welt auf die Dauer als Heloten halten oder gar leiten zu können.“ Das deutsche werktätige Volk aber wird von der faschistischen Regierung selbst als Heloten niedergehalten.

Seit drei Jahren werden immer neue Opfer, Abgaben und Spenden vom Volk verlangt. Hitler hat für seine Kriegsvorbereitungen die Butter, das Fett, die Fleischnot jetzt schon als Vorboten der kommenden „großen Zeit“ unserem Volk beschert. Hitler hat die Löhne drücken, die Sparkassen plündern, die Arbeitslosen-Beträge verschleudern, den Mittelstand belasten und die Bauern zwingen lassen, unter die Zwangswirtschaft, um zu rüsten.

Die Dividenden und Profite der Rüstungsindustrie und der Kriegsgewinnler wachsen riesenhaft, Kanonen machen Deutschland nicht frei!

Stark und glücklich wird das deutsche Volk sein, wenn es im Bunde mit der Sowjetunion steht.

Nur auf dem Wege wirklicher friedlicher Verständigung mit den anderen Völkern wird die freiwillige Wiedervereinigung der durch das Versailler Diktat abgetrennten Gebiete erreicht.

Es gibt Brot für alle und Raum genug in Deutschland für alle Schönlenden, wenn die ostelbischen Junker, die Dividendenschlucker und Gewaltigen von Industrie und Banken verjagt werden!

Würde das schaffende Volk zur Politik Hitlers „Ja“ sagen, so würde es sich selbst versklaven.

Deshalb richtet das werktätige Volk den Schritt nach Brest gegen die Ausbeuter und Unterdrücker im eigenen Land.

Die deutschen Arbeiter wollen mehr Lohn!

Die Bauern wollen lohnende Preise für ihre Erzeugnisse!

Kleingewerbetreibende, Handwerker und geistige Arbeiter wollen ein ausreichendes Einkommen!

Alle wollen leben, aber nicht opfern, damit die Krupp, Thyssen, Siemens & Co. reicher und mächtiger werden.

Das ganze schaffende Volk ruft nach Freiheit!

Ohne Unterschied ihrer Weltanschauung und Konfession werden Kommunisten, Sozialdemokraten, Katholiken, alle Freunde der Freiheit und des Friedens unterstützt. Zynisch herausfordernd berichtete Goebbels am 10. März, wie die Faschisten eine

Weiterlesen auf Seite 2.

Nach dem 29. März: Erhältst Du diese Zeitung nach der „Wahl“, dann lasse Dich nicht von Hitlers Siegeslügen täuschen. Benutze diese Zeitung zur Aufklärung des werktätigen Volkes!

Titelseite der „Roten Fahne“ vom März 1936

- 130 sollten, um diese mit den neuesten konspirativen Anweisungen zu versehen. Um die Jahreswende 1936/37 sollen in Mainz nacheinander 2 derartige Instrukteure gewesen sein. [...] Auffallend ist, dass
- 135 tig eine seither nicht gekannte hochverräterische Mundpropaganda einsetzte. Allein 18 Strafverfahren, in denen in 2 Fällen sogar auf Zuchthausstrafen von 4 Jahren erkannt wurde, konnten dieserhalb durchgeführt werden. In der gleichen
- 140 Zeit wurden 8 teils hochwertige Rundfunkgeräte, die zum gemeinschaftlichen Empfang der kommunistischen Sender zwecks Schulung und Entgegennahme von Anweisungen für die konspirative Arbeit benutzt wurden, beschlagnahmt und
- 145 eingezogen. Dies alles hat in den letzten Monaten fast völlig aufgehört, [...] weil die Auslandsverbindungen nie richtig zustande gekommen und seit Anfang 1937 wieder vollkommen abgerissen sein sollen. Nur in Mainz sind von Zeit zu Zeit
- 150 immer wieder illegale Schriften unter den Genossen im Umlauf gewesen, die von Rheinschiffern aus Holland und Straßburg in Einzelexemplaren mitgebracht wurden und dann von Hand zu Hand gingen.
- 155 2) Grössere Aktionen gegen illegale Organisationen der KPD usw:
Grössere Aktionen wurden durchgeführt: [...]
- b) Ebenfalls im März/April 1937 gegen 5 Arbeiter der Fa. Opel in Rüsselsheim, die, soweit sie vor
- 160 dem Umsturz nicht der KPD als Mitglied angehört hatten, dennoch Anhänger derselben waren; sie hatten bis zu ihrer Festnahme im März und April 1937 die kommunistischen Sender im Rundfunk gehört und das Gehörte unter ihren Arbeitskameraden im Betrieb verbreitet, um diese kommunistisch zu beeinflussen. Sie wurden wegen Vorbereitung zum Hochverrat abgeurteilt.
- 165 c) Um die gleiche Zeit gegen 16 ehemalige Kommunisten aus Mainz-Kostheim, die sich anlässlich der Beerdigung des bei einem tätlichen Angriff auf einen SS-Posten im Konzentrationslager Dachau erschossenen Schutzhäftlings und ehemaligen Kommunisten am 29.3.1937 auf dem Friedhof in Mainz-Kostheim eingefunden hatten und bei der
- 170 Niederlegung eines Kranzes die Gelegenheit ausnutzten, durch Worte und Gebärden für die KPD zu demonstrieren. Das Geld für den Kranz war von ihnen durch eine Sammlung unter Gleichgesinnten aufgebracht worden. Die in Frage kommenden Personen sind wegen Hochverrats angeklagt und teils auch verurteilt worden. [...]
- 175 4) Sonstige allgemeine Beobachtungen usw.: Ein illegaler organisatorischer Zusammenschluss konnte in keinem Fall festgestellt werden. Die früheren Genossen suchen nach wie vor ihre alten
- 185 Parteiwirtschaften und treffen auch dort, meist ohne vorherige Verabredung, mit früheren Gesinnungsgenossen zusammen. Es werden hierbei die Tagesereignisse diskutiert, dagegen in den meisten Fällen politische und insbesondere staatsfeindliche Gespräche vermieden. [...]
- 190

Arbeitsaufträge

1. Fasse die Informationen des wissenschaftlichen Textes von Axel Ulrich zum Kommunistischen Widerstand kurz zusammen und benenne die regionalen Schwerpunkte der Widerstandsaktivitäten.
2. Benenne den Zeitraum, in dem die KPD ihre Widerstandsaktivitäten entfaltetete. Erläutere, wodurch es der Gestapo gelang, die Widerstandsgruppen aufzuspüren und auszuschalten.
3. Diskutiert in der Klasse/Lerngruppe, welche Bedeutung die kommunistische Propaganda mit Hilfe von Druckschriften und Zeitungen für den Widerstand hatte.
4. Vergleiche die Informationen der wissenschaftlichen Darstellung mit denen der Originalquelle [!] der Darmstädter Gestapo. Analysiere die zusätzlichen Informationen über einzelne Widerstandsaktivitäten und Gruppierungen.
5. Analysiere das Titelblatt der „Roten Fahne“ und berücksichtige dabei besonders das Schwerpunktthema und die Gestaltung der Zeitung (Abbildungen, Layout, Schrift).
6. Recherchiert arbeitsteilig in Gruppen mit Hilfe des Internet und einschlägiger Lexika Geschichte, [H] Gestaltung, Verbreitung und Bedeutung kommunistischer Zeitungen wie der „Roten Fahne“, der „Arbeiter-Illustrierten-Zeitung“ u. a. m. und stellt sie in Kurzvorträgen in der Klasse/Gruppe vor.